

Vereins-Chronik

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereins-Chronik.

Die Sektion Gruob (Graub.) des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner versammelte sich den 18. Februar 1909 zahlreich in Ilanz.

Nach einem einleitenden Begrüßungswort des hochw. Herrn Präsidenten Pfarrer M. Alig in Laax sprach der Referent, hochw. Herr Domkantor H. Cavelti in Chur, über die Pädagogik Försters. Er nahm dabei vorzugsweise Bezug auf folgende Werke F.: „Jugendlehre“, „Charakter und Schule“, „Sexualethik und Sexualpädagogik“.

Der hochw. Herr Referent hob zuerst die Vorzüge der Pädagogik Försters hervor: Daß er die Notwendigkeit der sittlichen Erziehung betont, Bildung des Charakters verlangt, zur Selbstbeherrschung anleitet.

Bei allen diesen Vorzügen dürfe man aber, wie der Referent bemerkte, die Mängel nicht übersehen. Man vermisse die Begründung der Forderungen des Sittengesetzes: Förster leitet die bindende Kraft desselben nicht von Gott her. Auch spricht er wenigstens in den angeführten Werken nichts von den übernatürlichen Kräften und Mitteln, welche doch die Erziehung am besten fördern. Der Referent erwähnt, daß Förster in einem späteren Vortrag die Notwendigkeit übernatürlicher Kräfte betont hat; ob er damit die Gnade gemeint hat?

Im Uebrigen wird anerkannt, daß F. sich große Verdienste erworben, allein es heißt auch hier: Prüfet alles, behaltet das Beste.

Das sind nur einige Gedanken, beileibe kein ausführliches Resumé des bestens verdankten Referates.

Die an das Referat sich anschließende Diskussion brachte noch manches, das in die Kapitel Erziehung, Charakterbildung, Selbstbeherrschung einschlägt.

Der Präsident schloß die Diskussion mit Dank an den Referenten, und man ging zum zweiten, gemüthlichen Teil der Konferenz über; darüber ist keine einläßliche Berichterstattung erfordert.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Thurgau. —z. Dem Vernehmen nach hat sich auch die thurgauische Inspektorenkonferenz mit der Schulzeit im neuen Schulgesetz befaßt. Während die Sektion Thurgau des S. V. B. auf Antrag Tobler mehrheitlich beschloß, es sei die Beibehaltung des jetzigen Repetierschulsystems (landwirtschaftliche Gemeinden) oder die Einführung der ganzjährigen 7. und 8. Schulkurse (industrielle Gemeinden) den Schulgemeinden anheimgestellt, haben sich die Inspektoren auf einen andern Boden gestellt. Um die aus obigem Antrage resultierende Zweispurigkeit zu verhüten, stimmten sie nach Anhörung eines Referates von Hrn. Pfarrer Etter für die Beibehaltung der gegenwärtigen Schulzeit mit 6 ganzen Jahres- und 3 Repetierschulkursen.

T. Wir treten allmählich in die Examenzeit ein. Jetzt kommen auch wieder die Diskussionen für und gegen die Schulprüfung in Fluß. In Fachschriften und Tagesblättern hört man bald Stimmen aus Lehrerkreisen, bald Meinungen aus dem Publikum über dieses Thema. Die einen erwarten vom Examen große Vorteile für die Schule, die andern machen ihm Vorwürfe. In Lehrerkreisen scheint man bei uns mehr zu letzteren zu halten. Drill, Nervosität u. a. sollen die Folgen dieser Institution sein. Ich schließe mich dieser Auffassung